

Erfahrungsbericht – Auslandspraktikum Brasilien

<i>Gastland, -stadt und –universität:</i>	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i>
Brasilien, Sorocaba	29.05.18 – 05.09.18
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i>	<i>Studienfach / -fächer:</i>
Praktikum	Master Betriebswirtschaftslehre
<i>Name, Vorname:</i>	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden!
Lehmann, Janine	ja

1. Bewerbung, Vorbereitung und kurze inhaltliche Beschreibung des Aufenthalts

Bereits in meinem Bachelorstudium hatte ich den Wunsch einige Monate ins Ausland zu gehen, was sich leider aus mehreren Gründen nicht ergeben hatte. Nun, zum Ende meines dritten Mastersemesters und nach Abschluss all meiner Klausuren, trat ich ein dreimonatiges Praktikum im Bereich Finanzen/Controlling bei Schaeffler Brasil Ltda. an. Hierzu bewarb ich mich bereits im Sommer 2017 direkt bei Schaeffler in Brasilien initiativ, mit all meinen Unterlagen. Relativ schnell bekam ich den Bescheid, dass für meinen genannten Zeitraum gerne Hilfe angenommen würde und ich eine willkommene Praktikantin sei. Weitere Formalia, wie der Praktikumsvertrag, ließen allerdings bis ins Frühjahr 2018 auf sich warten. Mit einer Mitarbeiterin der Personalabteilung, die sehr bemüht war, hielt ich in der Zwischenzeit jedoch regen Kontakt und letztlich kamen dennoch alle Unterlagen rechtzeitig bei mir an, sodass ich alles Notwendige hatte, um mein Visum beim brasilianischen Konsulat beantragen zu können. Letztendlich trat ich also mein Praktikum in der Abteilung „Plant and Production Controlling“ an, wobei ich im Rahmen meines Aufenthalts hauptsächlich mit der Budgetplanung für die Standorte in Südamerika betraut war und hierbei teilweise eigenverantwortlich einige Aufgaben übernehmen und auch bei Meetings zum Austausch mit der Zentrale in Deutschland teilnehmen durfte. Neben diesen Aufgaben konnte ich bei der Optimierung bestehender Prozesse sowie im generellen Tagesgeschäft (ad hoc Auswertungen etc.) helfen.

2. Visum

Den Aspekt Visum im Zusammenhang mit Brasilien möchte ich an dieser Stelle besonders hervorheben, da sich dies für mich als relativ schwierig gestaltete. Für ein Praktikum in Brasilien, das länger als 90 Tage dauert oder generell bezahlt wird, braucht ihr ein Visum – ein sogenanntes Visa für Studienpraktika (Vitem IV). Eines der wichtigsten Dokumente zur Antragstellung stellt der Praktikumsvertrag da. Denn selbst wenn ihr, wie ich, ein freiwilliges Praktikum absolvieren möchtet, das nicht in eurer Studienordnung vorgesehen ist, muss die Universität den Praktikumsvertrag mitunterschreiben (in Brasilien ist das nämlich aus mehreren Gründen üblich). In meinem Fall musste Schaeffler den Vertrag ein wenig anpassen, sodass die Universität bzw. das International Office, meinen Vertrag unterschreiben konnte. Des Weiteren müssen andere Aspekte im Vertrag notiert sein, wie etwa Höhe der Vergütung (falls es eine gibt) oder Dauer der Beschäftigung. Der wichtigste Punkt, im Zusammenhang mit dem Vertrag, ist die Tatsache, dass das Konsulat ein Original (per Post gesendet), notariell beglaubigt erwartet. In meinem Fall sendete mir Schaeffler zuerst ein Exemplar eingescannt per E-Mail und zudem ohne Beglaubigung – mein erster Gang zum Konsulat war daher ein Reinform. Was alles noch in den Vertrag reingehört und welche weiteren Dokumente ihr zur

Visaerstellung benötigt findet ihr ausführlich auf der Internetseite des Generalkonsulats in Frankfurt. Beachtet, dass ihr frühestens 90 Tage vor Reiseantritt den Antrag stellen könnt und das Ausstellen des Visums bis zu 10 Werktage benötigt (auch wenn meines etwas weniger gedauert hat). Des Weiteren ist dieses Visum für deutsche Staatsbürger kostenlos! Was allerdings nicht kostenlos ist (etwa 200,- BRL), ist die Registrierung bei der Policia Federal vor Ort, bei der ihr euch zusätzlich innerhalb von 90 Tagen melden müsst, auch wieder unter Vorlage diverser Dokumente. Welche Dokumente benötigt werden und wie ihr einen Termin vereinbart, findet Ihr auf der Internetseite der jeweilig zuständigen örtlichen Policia Federal. Bei diesem Termin wird euer Visum teilweise aus dem Reisepass entfernt und stattdessen ein Stempel der Policia Federal eingefügt.

3. Anreise

Meinen Flug buchte ich im Januar 2018, wobei ich Zuschlag, als mir ein besonders günstiger Zeitpunkt erschien. Die größten Möglichkeiten in Unternehmen Praktika zu absolvieren befinden sich in Brasilien im Umkreis von Sao Paulo. Ein wichtiges Industriezentrum ist hierbei z. B. Sorocaba (hier sind Unternehmen wie Schaeffler, ZF, JohnsonControls, Huawei, PepsiCo ansässig). Der beste Ankunftsort wäre somit Sao Paulo bzw. Guarulhos Airport oder Campinas. Von Frankfurt (FRA) aus fliegen Lufthansa und LATAM täglich direkt nach Sao Paulo (GRU) und Richtung Campinas (VCP) könnt ihr über Lissabon mit der portugiesischen Fluggesellschaft TAP fliegen. Ich habe bei meiner Flugsuche verschiedene Möglichkeiten verglichen, wobei es günstiger war (mehr als 100 Euro günstiger!), wenn ich von Luxemburg (LUX) aus zuerst nach Frankfurt flog und von dort aus den Lufthansa-Flug nahm, anstatt direkt in Frankfurt einzusteigen. Von den Flughäfen aus gibt es viele Busverbindungen in alle umliegenden Städte und zahlreiche Shuttle-Unternehmen, die euch zu eurer dortigen Unterkunft bringen können.

4. Praktische Tipps

Meine Auslandskrankenversicherung schloss ich noch in Deutschland über den ADAC ab, da Arzt- oder Krankenhausbesuche in Brasilien sonst äußerst kostspielig werden können. Auch andere Auslandskrankenversicherungen habe ich mir angesehen, aber im Großen und Ganzen waren die Preise sehr ähnlich und mit ADAC hatte ich bereits gute Erfahrungen im europäischen Raum gemacht.

Als Unterkunft bot sich mir eine befreundete brasilianische Familie, die mich gegen Miete bei sich aufnahm. Was sich im Falle dessen, das jemand keine Kontakte hier in Brasilien besitzt am Besten anbietet, dazu kann ich leider kaum etwas sagen. Allerdings empfehle ich, da die großen Städte Brasiliens (Sorocaba hat knapp 700.000 Einwohner und Sao Paulo ähnlich viele wie NYC) einige gefährliche Stadtteile besitzen (Stichwort Bandenkriminalität etc.) und man als Nicht-Einheimischer daher sowieso vorsichtig sein sollte (damit meine ich wirklich nur vorsichtig und nicht übertrieben paranoid), vorab nachzuschauen welche Stadtteile als sicher gelten und auch nach Möglichkeiten suchen, in sogenannten ‚Condominios‘ unterzukommen. ‚Condominios‘ stellen geschlossene Wohnanlagen da, die durch Zäune und/oder Mauern sowie zusätzlich Wachpersonal abgesichert werden. Klingt zu Beginn etwas befremdlich für uns Europäer, ist hier allerdings ganz und gar keine Seltenheit, da sich hier so vor potentieller Kriminalität geschützt wird.

Wenn ihr hier kein Auto zur Verfügung habt, so wie ich, gibt es zahlreiche Möglichkeiten von A nach B und zur Arbeit zu kommen. Die meisten großen Unternehmen, so auch Schaeffler, bieten kostenlose Shuttlebusse (verschiedene Linien, sowie zu verschiedenen Zeiten) an, die euch sicher zur

Arbeit bringen. Das Vorzeigen eures Mitarbeiterausweises genügt hierbei. Welche Buslinie in der Nähe eurer Unterkunft vorbeifährt, könnt ihr auf der Internetseite des zuständigen Busunternehmens finden. Außerhalb der Arbeit habe ich allerdings sehr gute Erfahrungen mit der App Uber gemacht, die hier generell sehr oft genutzt wird und die ich auch nur weiterempfehlen kann. So habe ich über Uber wesentlich günstigere Fahrpreise erhalten, als ich sie mit dem Bus bekommen hätte. Außerdem ist man meistens schneller am Zielort.

Des Weiteren möchte ich auf die Möglichkeiten zum Kauf einer brasilianischen SIM-Karte hinweisen. In den ersten Tagen meines Aufenthalts bin ich in einen Vivo-Laden gegangen um dort einen Vertrag abzuschließen. Vivo ist zusammen mit ein paar anderen Wettbewerbern, der Anbieter mit der größten Netzabdeckung (gerade im Bereich Sao Paulo), d. h. hier habt ihr eine gute Netzverbindung garantiert. Andere kleinere Anbieter mögen zwar etwas günstiger sein, allerdings weiß ich, dass diese oft nur eine sehr schlechte Netzverbindung anbieten. Ich buchte ein Paket, dass ich monatlich kündigen kann und dass eine 3GB Internetflat sowie kostenfreie Anrufe zu anderen Vivo-Teilnehmern bietet (die meisten die ich hier kennengelernt habe, sind auch Vivo-Kunden). Kostenpunkt waren 60,- BRL monatlich, sowie eine einmalige Zahlung vor Ort für die SIM-Karte von 12,- BRL – also nach meiner Empfindung alles insgesamt etwas teurer als in Deutschland.

5. Finanzen

Die meisten Dinge sind in Brasilien etwas günstiger als bei uns in Deutschland – Wohnen, Essen und Trinken, Kleidung, Busfahren usw. (wobei ich denke, dass in kleineren Städten dieser Effekt noch deutlicher wird). Die Kosten für Flüge, Miete, Essen und Trinken, Ausflüge etc. konnte ich mit dem UdS-mobil Stipendium größtenteils abdecken. Bezahlen in Brasilien empfinde ich als ähnlich wie z. B. in den USA. So bezahlen die Brasilianer hauptsächlich per Handy, Kredit- oder Debitkarte – Bargeld wird eher selten, sogar oft nicht für kleine Beträge, genutzt. Ich habe vorab daher nur wenig Bargeld in Deutschland umgetauscht, was auch die richtige Entscheidung gewesen war. Bis auf kleiner Läden, auf Märkten oder in einem Bistro auf der Arbeit (bei dem man nur in bar zahlen konnte), habe ich hauptsächlich mit meiner Debit- oder Kreditkarte bezahlt.

6. Freizeitaktivitäten

Sorocaba als Großstadt im deutschen Sinne bietet sämtliche Freizeitaktivitäten die man hier auch erwarten würde: Mehrere Parks zum Sport treiben, spazieren gehen oder einfach nur zum entspannen, Shopping Malls, Kinos, Restaurants/Bars und vieles mehr. Weitere Städte oder Ausflugsziele im näheren Umkreis sind:

- Brotas - Ökotourismus, Wasserfälle, Nationalpark
- Sao Paulo – Metropole mit Parks, Museen, Sportstätten, Konzerthallen, Zoo uvm.
- Embu das Artes - Touristenstädtchen in der Nähe von Sao Paulo, mit vielen originellen Läden sowie Künstlerzentrum
- Sao Roque – Weingebiet, Weinproben und saisonale Küche
- Itu – Touristenstädtchen, Museen, interessante Architektur, Cafés und Restaurants
- Campinas - weitere Großstadt sowie Universitätsstadt

Weiter entfernte Ausflugsziele, die man nach mehreren Stunden Fahrt oder eventuell sogar besser per Flugzeug erreicht:

- Ilhabela - Insel mit zahlreichen kleineren, traumhaften Stränden, sehr viel Natur

- Foz do Iguacu - die größten Wasserfälle der Erde, Nationalpark, Dreiländereck Brasilien – Argentinien – Paraguay
- Rio de Janeiro - hierzu muss wohl nicht viel gesagt werden 😊
- Ubatuba, Guarujá – weitere Ausflugsziele für einen Trip zum Strand

7. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Bereits an meinem ersten Arbeitstag wurden mir einige kulturelle Unterschiede bewusst. So wurde ich direkt von allen Kollegen mit Wangenküsschen und Umarmung begrüßt und mir wurde von sämtlichen Kollegen und Managern das „Du“ angeboten. Meine Chefin bot mir zusätzlich sofort ihre private Handynummer an, sodass ich sie in Notfällen oder auch einfach nur für Fragen zu Freizeitaktivitäten kontaktieren könne. Innerhalb weniger Stunden fühlte ich mich, als würde ich meine Kollegen schon längere Zeit kennen. Was ich damit sagen will ist, dass die Brasilianer etwas offener und herzlicher sind und weniger misstrauisch auf fremde Menschen zugehen, als man es vielleicht von Deutschland kennt. In Kontrast hierzu, muss ich allerdings sagen, dass man außerhalb der Arbeit speziell als Nicht-Brasilianer sofort auffällt und eventuell auch des Öfteren angestarrt wird (gerade beim Sprechen einer anderen Sprache als Portugiesisch). Dies liegt darin begründet, dass viele Brasilianer bislang wenig Kontakt mit anderen Ländern und deren Menschen hatten oder auch keine Fremdsprache gelernt haben. Daher muss man mit neugierigen Blicken rechnen. Generell gibt es einige kulturelle Unterschiede im Vergleich mit Deutschland bzw. einige kulturelle Spezifika generell. Arm und Reich leben hier quasi „nebeneinander“, d.h. Favelas grenzen unmittelbar an wohlhabende, geschlossene Wohngemeinschaften. Einige Lebensbereiche stehen außerdem stark unter dem Einfluss der US-amerikanischen Kultur, was vor allem in den Shoppingmalls, beim Essengehen aber auch im Bereich Bildung deutlich wird. Im Gegensatz zu anderen Ländern sind bestimmte aktuelle Themen noch nicht so ganz in Brasilien angekommen – z.B. Umweltschutz. Mülltrennung gibt es hier bspw. nur in manchen Städten oder gar Stadtteilen, wird dann aber auch nur bedingt umgesetzt. Der Fluss der z.B. durch Sao Paulo fließt, ist eine einzige Müllhalde (Menschen werfen dort jeglichen Abfall, Schrott etc. rein) und auch finden sich viele Müllhaufen an den Seiten der Landstraßen und Autobahnen. Weiterhin gibt es einige Lebensbereiche und Themen, die in Brasilien einen höheren bzw. anderen Stellenwert besitzen. So ist der Umgang mit Familienmitgliedern und guten Freunden sehr herzlich (meint auch sehr viele Umarmungen, Komplimente und Küsschen) und generell sind die Familienbande hier noch sehr eng und es wird viel Wert auf die Meinung der Eltern und Großeltern gelegt. Das Thema „Äußere Erscheinung“ ist hier auch sehr wichtig. So war es für mich zu Anfang etwas befremdlich, dass meine weiblichen Kollegen alle zwei Stunden mit Kosmetiktaschen ausgestattet zur Damentoilette gingen, um dort eine Rundumerneuerung ihres Make-Ups durchzuführen. Was mir in Bezug auf die Arbeit in einem großen Unternehmen in Brasilien im Vergleich zu Deutschland aufgefallen ist: Bei Schaeffler in Sorocaba (und auch viele andere große Unternehmen) wird sich mit den kostenlosen Shuttlebussen zur Arbeit darauf eingestellt, dass viele Mitarbeiter sich kein eigenes Auto leisten können. Auch war das Essen bzw. das Buffet im Betriebsrestaurant umsonst – man kann sich hier an Speisen und Getränken bedienen wie an möchte. Weiterhin wurde jeden Morgen „Frühspport“ in jeder Abteilung angeboten, was von einer extra hierfür eingerichteten Abteilung durchgeführt wurde – freitags gab es für uns Mitarbeiter ein Massageprogramm anstelle des Frühsports (nur bei entsprechender Beteiligung an

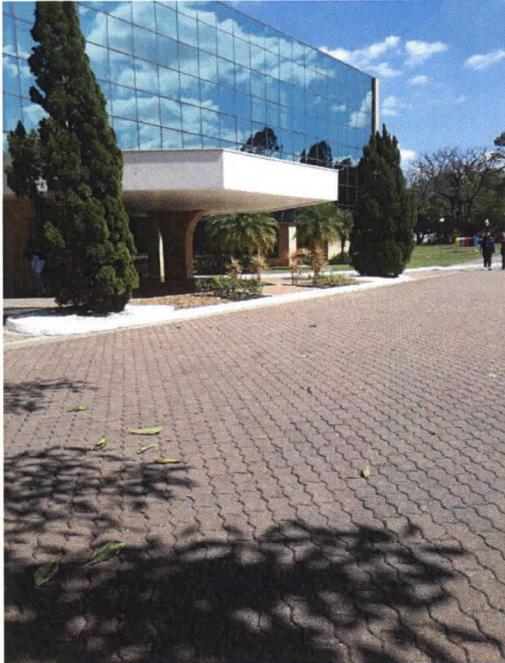
den Übungen während der Woche). Solche Dinge bzw. Angebote kannte ich von deutschen Unternehmen bei uns nicht.

Diese und viele weitere Eindrücke, ließen mich erkennen, dass doch einige kulturelle Unterschiede bestehen und unsere „europäischen“ bzw. „deutschen“ Sichtweisen, oftmals nicht geteilt werden und bestimmte Dinge hier anders (und vor allem langsamer und mit viiiel Ruhe) angegangen werden.

8. Persönliches Fazit

Mein dreimonatiges Auslandspraktikum in Brasilien war eine einmalige Erfahrung, sowohl in Hinblick für meine berufliche Zukunft als auch für meine persönliche Entwicklung. Ich habe viele nette Menschen kennengelernt, die mir offen und interessiert entgegengetreten sind. Ich habe eine andere Kultur, Mentalität und Sprache kennen und lieben gelernt (mein Portugiesisch hatte sich tatsächlich innerhalb von nur mehreren Wochen enorm verbessert, sodass ich normale Gespräche verfolgen und an ihnen teilnehmen konnte!). Ich habe an meinen frei zu Verfügung stehenden Tagen viele schöne Orte gesehen und viel mit Freunden und Arbeitskollegen unternommen. Auf der Arbeit fühlte ich mich auch sehr schnell wohl, habe mich daher sehr schnell eingewöhnt und die Tätigkeit an sich hat mir auch viel Spaß gemacht und ich habe sehr viel dazu gelernt. Alles in allem, haben sich meine Erwartungen an das Praktikum in Brasilien vollkommen erfüllt, sodass ich auf eine wunderschöne Zeit dort zurückblicken kann!

Anhängend nun einige Bilder von meinem Aufenthalt in Brasilien, um ein paar Eindrücke zu bekommen.



Mein Gebäude auf dem Schaeffler-Gelände



Sonnenuntergang über Sorocaba



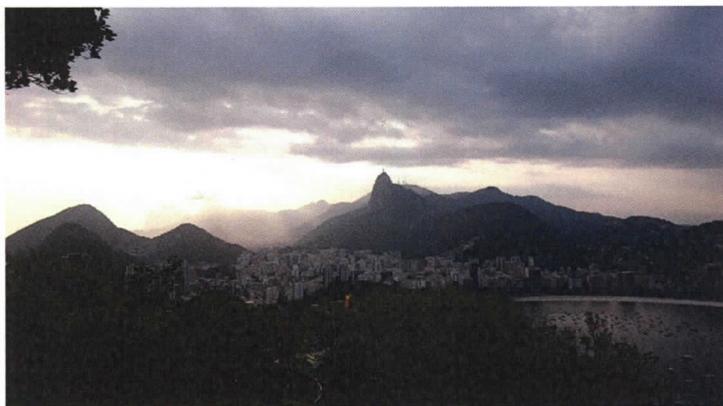
Embu das Artes bei Sao Paulo



Sao Paulo – Parque Ibirapuera und Avenida Paulista
(sonntags ohne Verkehr)



Ilhabela – Praia das Pedras Miudas und Praia dos Castelhanos



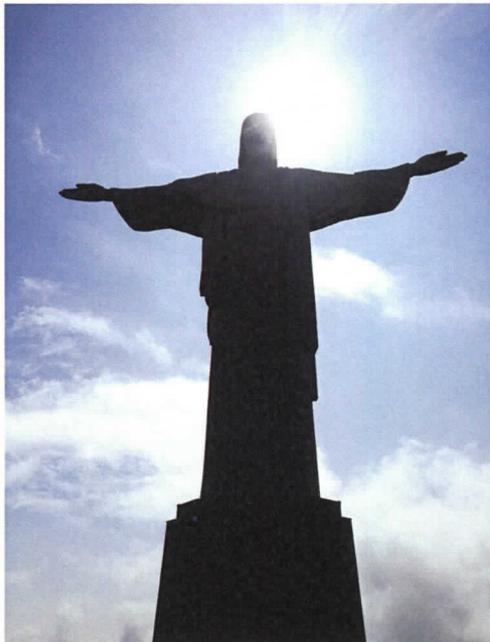
Rio de Janeiro – Ausblick vom
Zuckerhut aus Richtung Christo



Rio de Janeiro - Copacabana



Rio de Janeiro – Escadaria Selarón



Rio de Janeiro – Christo Redentor

Alle Bilder sind eigene Aufnahmen